

wurden insgesamt 20 an anderer Stelle bereits publizierte Artikel zusammengestellt, die einen fundierten und sehr gut lesbaren Einblick in die komplexe Welt der Zisterzienser bieten. Das Themenspektrum ist weit gefasst: Wagner bietet als ausgewiesener Zisterzienser-Kenner in sechs Beiträgen nicht nur eine Fülle an Informationen zum berühmten Zisterzienserprior CAESARIUS VON HEISTERBACH; so erfährt der Leser u. a. Grundsätzliches zu dessen Leben und Werk (11-43), zu seiner Reisetätigkeit (58-77) oder zur Caesarius-Rezeption bei HERMANN HESSE (100-117). Darüberhinaus nimmt Wagner auch BERNHARD VON CLAIRVAUX und Aspekte der wechselhaften Geschichte des Klosters Himmerod in den Blick. Außerdem finden sich im besten Sinne allgemeinbildende Aufsätze zu wichtigen christlichen Festen wie zum Osterfest (190-199), Mariä Himmelfahrt (200-212) und Mariä Verkündigung (213-222). Den Band schließt ein Berlin-Brandenburgischer Schwerpunkt ab: In drei Artikeln widmet sich Wagner THEODOR FONTANE und seiner Beschäftigung mit den märkischen Zisterziensern. In einem schönen Dreiklang erhält der Leser zunächst grundlegende Informationen zu Fontane und dem Orden (233-242), danach finden sich zwei sehr lesenswerte Essays zu den Klöstern Lehnin (243-269) und Chorin (270-284). Sämtliche Artikel verfügen über detaillierte Literaturnachweise; am Ende findet sich neben einem Quellennachweis ein ausgesprochen nützlicher *Index rerum et personarum*, der die Benutzbarkeit des schönen Büchleins erhöht.

STEFAN KIPF, Berlin

*Psychyrembel. Klinisches Wörterbuch 2011. 262., Neubearb. und erweit. Aufl. 2296 S. Walter de Gruyter, Berlin, New York 2010. Geb. 49,95 EUR (ISBN 978-3-11-021152-8).*

„Der Psychyrembel“ (nach seinem „Erfinder“ benannt wie „Der Duden“), zuletzt 2007 erschienen (dazu FC 1/08, 68f., s. auch 2/06, 152f. und 2/03, 178f.) liegt wieder vor. Unter den 1500 neuen Lemmata seien hervorgehoben (ganz oder teilweise griechische oder lateinische Termini sind kursiv gesetzt): *Gender Medicine*; *Neue Grippe*; *Nocebo-Effekt*; *Palliative Care*; *Patientenversorgung*; *Patientenverfügung* (statt:

*Patientenvollmacht*, aufgrund eines Gesetzes von 2009); *Pflegeberufe*; *Schweinegrippe*; *Versorgungszentrum*, *Medizinisches*. (Heißt es bei „Neue Grippe“: „sogenannte Schweinegrippe“, so bei „Schweinegrippe“, dass „Neue Grippe“ irreführender Weise auch als ‚Schweinegrippe‘ bezeichnet“ wird; diese Artikel sollten aufeinander abgestimmt werden.) Wesentlich erweitert sind z. B. „Sterbebegleitung“ und „Sterbehilfe“. Wo es möglich war, ist also aktualisiert worden. Bei der umstrittenen „Gesundheitsreform“ ist der Stand von 2008 wiedergegeben; Redaktionsschluss des Psychyrembel war Mai 2010, die Eilverabschiedung der „Reform“ im Bundestag erfolgte aber erst im November 2010, dem konnte nicht mehr Rechnung getragen werden. Die knappe Ablehnung der *Präimplantationsdiagnostik/PID* durch den CDU-Parteitag im November 2010, der entsprechende Voten in Bundesregierung und Bundestag folgen dürften, betrifft natürlich auch das ebenfalls neu in den Psychyrembel aufgenommene *Gendiagnostikgesetz* von 2009, das am 1.2.2010 in Kraft getreten ist. – Einige weitere Veränderungen: S. 1872 ist unter „Schutzimpfung“ und S. 974 im „Impfkalender“ das *Humanpapillomavirus/HPV* berücksichtigt. (Auch *impfen* stammt aus dem Griechischen; es kommt von *emphyteuein*.) Dass bei „Geschlechtsverkehr“ jetzt „alle auch nicht penetrierenden Sexualkontakte“ eingeschlossen sind, könnte die Reaktion auf CLINTONS Aussage zu Vorgängen im *Oval Office* sein. Ein Stichwort *Chinesische Medizin* gibt es nicht, auch keine Erwähnung in *Ethnomedizin*, wo es um Medizinisches in „*Ethnien* und *Populationen*“ geht. In *Akupunktur* stößt man immerhin auf die *Traditionelle Chinesische Medizin*, aber auch sie hat keinen Artikel. Jedoch erfährt man in einem Artikel *TCM* acht Zeilen über das „in Jahrtausenden entwickelte *chinesische Medizinsystem*“ unter anderem, dass darin „die Polarität zwischen Yin und Yang eine zentrale Rolle spielt“, doch existieren keine entsprechenden Lemmata. (Der Brockhaus Gesundheit, 7., Neub. Aufl. 2006, informiert auf einer Dreiviertel-Druckseite über *TCM*.) Eine positive Bemerkung über *TCM* fällt in „Heilverfahren, alternative“: dort ist *TCM* u. a. zusammen mit *Homöopathie* unter „Weitere wissenschaftlich anerkannte *Naturheilverfahren*“

genannt. (Zum *Homöopathie*-Problem soeben: DER SPIEGEL 47/2010, 144ff.) Oder hat man sich in „weitere wissenschaftlich anerkannte Heilverfahren“ nach „weitere“ ein Komma zu denken? Zur Bedeutung der „Kommaphilologie“ (Rudolf Pfeiffer: Ein falsches Komma in einer Bibel-Edition könnte eine Häresie ergeben) s. Philologus 138, 1994, 294ff.

Um *Eustress* (ohne Lemma, nur bei *Stress* erwähnt) zu verstehen, genügt dem ‚Nichtgriechen‘ das Stichwort „*Eu-*: Wortteil mit der Bedeutung ‚gut‘“, aber eine entsprechende Verständnishilfe fehlt bei *Dis-*. – *Kur*: „nicht mehr verwendete Bezeichnung für Maßnahmen zur Prävention und Rehabilitation ...“; gibt es dafür keine neue, kürzere Bezeichnung? – Bei *Hämorrhide* ist die laut Rechtschreibung-Duden, 25. Aufl., zulässige ältere Schreibung verwendet: *Hämorrhoid*. – Für AltsprachlerInnen wichtig: Gewöhnlich ist bei Übernahme von Termini aus dem Englischen die englische Form angegeben, bei letztlich ganz oder teilweise aus dem Griechischen oder Lateinischen stammenden Lexemen oft auch, nicht immer, zusätzlich die zugrundeliegende altsprachliche Form, z. B. bei *Koma* und *Euthanasie* (für dieses Wort und für andere seien wortgeschichtliche Interessenten auf das Deutsche Fremdwörterbuch [„Schulz/Basler“] hingewiesen: zuletzt erschien Bd. 6, dazu s. AAHG 69, 2010, 96ff.). Über altsprachliche Wurzeln englischer Wörter informiert etwa C. T. ONIONS, *The Oxford Dictionary of English Etymology*, Oxford 1966 (*Gender* < lat. *genus* usw.). *Alexie*, *Dyslexie* „Lesestörung“ geht nicht auf griech. *légein* zurück (das bedeutet „lesen“ nur im Sinne von „auflesen, sammeln“), sondern auf lat. *legere*. Ebenso falsch auch bei B. KYTZLER u. a., *Unser tägliches Griechisch* Nr. 0126 a und 1464 (zu dem Buch s. FC 1/02, 25ff.) – um es mit einer biblischen Wendung zu sagen: Wenn dies am grünen Holz geschieht, was soll am dürrer werden?

Diesmal sind nicht die Artikel-Verfasser alphabetisch gereiht, sondern die Fächer, von *Abdominalchirurgie* bis „Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“; dazu anhangsweise S. XIX *Intoxikationen* neben XVIII *Toxikologie*; im Hauptteil gibt es Artikel *Intoxikation* (früher: „Vergiftung“) und *Toxikose*. – Der Band enthält auch wieder das auf

LORIOT zurückgehende Scherz-Lemma „Steinlaus“ (eine halbe Druckseite mit Abb.); zu einem anderen Wörterbuch-Phantomwort – es betrifft den antiken ‚Fußball‘ – s.: Kicker aller Länder, vereinigt euch!, FC 2/04, 165f. – Das inhaltsreiche, gut gedruckte, stabil gebundene, mit zwei Lesebändchen versehene Werk ist auch in der 262. Auflage für jeden an der Medizin wie an der Medizin-Sprache Interessierten unentbehrlich.

JÜRGEN WERNER, Berlin

*Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 2011. Bio-bibliographisches Verzeichnis deutschsprachiger Wissenschaftler der Gegenwart. 23. Ausgabe. 4 Bände. Berlin, New York: De Gruyter. XIII, 5314 S. Zus. EUR 369.- (Print: ISBN 978-3-598-23630-3); EUR 942.- (Print & Online: ISBN 978-3-11-023231-8).*

Das bewährte Nachschlagewerk, in FC seit der 19. Ausgabe kontinuierlich gewürdigt (zur letzten Ausgabe von 2009 s. FC 1/09, 68; Grundsätzliches zum Werk: FC 1/03, 60ff.), liegt erneut in überarbeiteter Form vor. Über 4.000 Personen wurden neu aufgenommen: deutschsprachige WissenschaftlerInnen aus der Bundesrepublik, Österreich, der Schweiz und aus anderen Ländern sowie in Deutschland, Österreich, der Schweiz tätige ausländische WissenschaftlerInnen. Das Werk umfasst auch, wie bisher, einen Nekrolog der (seit 2009) ermittelten Todesfälle; einen Festkalender (ab 50./55. Geburtstag): alphabetisch und chronologisch (so kann z. B. jeder Universitätspräsident mühelos feststellen, wem wann zum Geburtstag zu gratulieren ist); ein Register der WissenschaftlerInnen nach Fachgebieten; ein Verzeichnis der deutschsprachigen Universitäten und Hochschulen (für die Schweiz auch der französischsprachigen); ein Verzeichnis deutschsprachiger Wissenschaftsakademien.

Redaktionsschluss war der 20. September 2010, Erscheinungszeitraum November 2010. Neu aufgenommen ist z. B. der an der Universität Manchester tätige Islamforscher und Arabist ANDREAS CHRISTMANN. Man vermisst nach wie vor den international hoch angesehenen Gräzisten RISMAG GORDESANI (Tbilisi), Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, der häufig in deutscher Sprache publiziert; die